Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 8

Artikel: Entwurf zu einem freistehenden Einfamilien-Wohnhaus aus

Betonhohlblöcken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580415

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

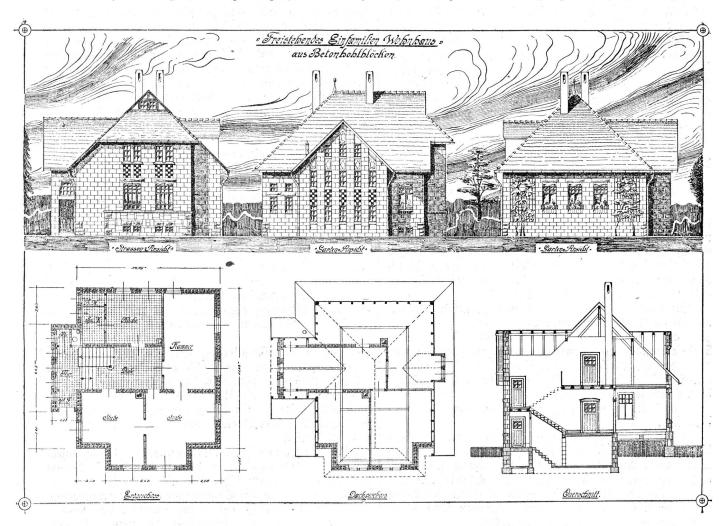
so ergibt das eine Einwohnerzahl von 2500 — 3000 Seelen.

Den Mittelpunkt der Gartenstadt wird ein großer Marktplatz bilden, in den sämtliche Hauptstraßen oder Alleen einmünden. Hier besinden sich die Kausläden, die Post, die Apotheke und das "Dorswirtshaus" mit Unterhaltungs und Versammlungssälen. Der Marktplatz soll das wirtschaftliche und gesellige Zentrum der Gartenstadt werden; er soll mit den ihn umgebenden in den Massen kräftiger wirkenden Gebäuden den sessen kern der durch Gärten getrennten Häusergruppen bilden

Entwurf zu einem freistehenden Einfamilien-Wohnhaus aus Betonhohlblöcken.

(Eingefandt.)

Die in Amerika sehr eingeführte Bauweise mit Betonhohlblöcken beginnt auch in Deutschland sesten Fuß zu fassen. Es dürste darum zeitgemäß sein, wenn wir unsern Lesern den Entwurf zu einem Einfamilien-Bohnhaus aus Betonhohlblöcken im Bilde bringen, welchen die Firma Dr. Gaspary & Co., Markranskädt



und durch seine Anlage und architektonische Ausgestaltung der Siedelung gewissermaßen den Charakter eines zusammenhängenden Gemeinwesens aufdrücken. Nach den der oben erwähnten Broschüre beigelegten Berechnungstabellen, dürsten die Häuser und Mietpreise in der Gartenstadt "Neu-Münchenstein" etwa um die Hälfte niedriger sein, als auf städtischem Gebiete. Die Schriftschließt mit dem Hinweis darauf, daß die Gartenstadt nicht nur eine glückliche Lösung der Bohnungsfrage bedeute, sondern auch den Bewohnern die Möglichkeit biete, die Reize und Annehmlichkeiten des Landlebens zu genießen, ohne dabei auf die Borteile, welche ihnen die nahe Großstadt gewähre, verzichten zu müssen.

Da die Broschüre den ganzen Lageplan, die Grundrisse und die Frontansichten der Häuser und Häusergruppen in hübschen, klaren Abbildungen uns vor Augen
führt, so ist es ein Leichtes, sich jetzt schon ein Bild von
der hübschen Zukunstsstadt zu machen. Wir hoffen nur,
das verdienstvolle Werk komme recht bald zu Stande
und gebe Veranlassung, bei den anderen Schweizerstädten ähnliche Unternehmungen ins Leben zu rusen.

bei Leipzig von Herrn Baumeister Heerde, Markranstädt zur Einführung ihrer Hohlblockmaschine Phönix ausarbeiten ließ. Im Erdgeschoß sind 2 Stuben, Kammer und Ruche mit Speisekammer, sowie eine geräumige Diele vorgesehen. Das darüber liegende Obergeschoß birgt drei bewohnbare Zimmer und einen Boden. Die Mauern des Erdgeschoßes sind durchweg 11/2 stark ge= dacht. An der Straßenfront ist diese Stärke auch im oberen Geschoß beibehalten, während die Gartenseiten bes Dachgeschoßes zum Teil nur 1 Block starke Mauern zeigen. Im Treppenhaus sind ebenfalls 1 Block starke Mauern vorgesehen. Die übrigen Zwischenwände find 1/2 Block stark. Für das Gebäude gedacht find Bibcke im Format von 16 deutschen Normalsteinen mit Fuge, in der Größe von 51/30/25 cm. Die architektonische Wirkung des Hohlblockhauses dürfte dadurch, daß die Blockgröße nicht zu klein gewählt wurde, eine sehr vorteilhafte sein. Als Brüftungsfüllungen wurden mehr= farbige Zementplatten als Verblendung vorgesehen. Die Blöcke der Fassaden können verschiedenartig bossiert sein. Die Fensterstürze und Sohlbanke sind ebenfalls in Kunftstein gedacht. Die Bedachung sollen Zement=

dachsteine sein. Separat bringen wir Details der benötigten Blöcke und eine Liste, welche ihre Stückzahl angibt. Die Blöcke lassen sich alle mit einer Hohlblockmaschine Phönix herstellen. Nach den Angaben des Architekten stellt sich die Kostenberechnung für dieses Gebäude wie solgt:

1.	Erdarbeiten .			•					Mt.	275.40
	Maurer= und Kur								"	4227
	Eisenarbeiten (Trä	ig	erli	efer	cun	g 2	$\mathfrak{c}.)$		"	273.50
	Zimmerarbeiten								"	2541.60
	Glaser= und Tischt		art	beit	en				"	1654.—
	Schlosserarbeiten								"	395.—
7.	Dachdeckerarbeiten								"	795.—
	Rlempnerarbeiten								"	310.—
9.	Malerarbeiten .				•				"	350.—
				(3)	gan	ntfo	fte	n:	Mit.	10821.50

Die Preise verstehen sich einschließlich Lieferung und Besestigung sämtlicher Materialien und aller Arbeitslöhne frei Bau fix und fertig bis zur Schlüsselübergabe.

Fedoch sind in der Aufstellung nicht enthalten ide Preise für die Aborts, Wasserinstallation und Beleuchtungsanlagen.

Hllgemeines Bauwesen.

Bau einer städtischen Kleidersabrik in Zürich. Die Stadt Zürich gedenkt ihre Kleiderreparaturwerkstätte aus dem Seefeld in ein neues Tramgebäude in Außersihl zu verlegen und mit einem Auswand von 200,000 Fr. in eine Kleidersabrik für Tram, Polizei usw. umzuwandeln.

Das neue Bürgerasyl in Wald (Zürich), nach den Plänen von Herrn Baumeister E. Strehler ausgeführt, präsentiert sich sehr vorteilhaft. Die innere Ausstattung ist einsach und ruhig gehalten.

Fabrikerweiterung. Die Firma Johann Graber in Beltheim-Winterthur, welche seit Jahren als Spezialität Formen für die gesamte Zementindustrie, für Hand- und Maschinenindustrie fabriziert, sah sich durch die stets sich mehrende Nachfrage nach ihren Spezialitäten gezwungen, ihre Fabriksokalitäten bedeutend zu vergrößern.

Dadurch ist sie in Stand gesetzt, größere Aufträge rascher zu erledigen und sich auch mehr der Eisenkonstruktionsbranche zu widmen.

Die Neubauten im Gaswerk der Stadt Luzern im Kostenvoranschlage von 573,000 Fr. sind vom Großen Stadtrat genehmigt worden.

Bauliches aus Surfee (Luzern). Seit einiger Zeit macht sich in unserer Stadtgemeinde eine recht rege Bautätigseit bemerkdar; verschiedene Hausbestiger lassen ihrem Eigentum ein neues Kleid anlegen, so daß es sich wieder recht gefällig präsentiert. Auch die Arbeiten am Umbau der Station der S. B. B. schreiten rüstig vorwärts, der Bahnhof der Surentalbahn ist in seiner innern Ausstattung ebenfalls beinahe vollendet. Von der Bautätigsteit spracht ja schon der Umstand, daß das Baugeschäft des Harn Otto Estermann gegen 200 Arbeiter beschäftigt.

Städische Bautätigkeit in St. Gallen. In der nächsten Sitzung des Gemeinderates vom 21. Mai werben folgende Baugeschäfte zur Vehandlung kommen: 1. Fahrbahn: Asphaltbelag für die Multergasse; 2. Korrektion des obersten Teilstäckes des Sägegäßchens; 3. Fußmeg im Mühleck-Quartier; 4. Elektrizitätswerk: Neß-Erweiterung und Transformatorenstation am Untern Graben; 5. abgeänderter Baulinienplan betr. den südslichsten Teil der Engelgasse (Hirschen).

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

Spezialartikel Formen für alle Betriebe.

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

2281

höchste Leistungsfähigkeit.

Bauliches aus Zurzach (Aargau). Gine Baugenoffenschaft zwecks Erstellung einfacher Zweifamilienhäuser hat sich gebildet. Man will damit der herrschenden Wohnungsnot abhelsen.

Die Vergrößerung der Walliser Frrenanstalt Mallevoz ist in der Volksabstimmung vom 6. Mai mit rund 3000 Ja gegen 900 Nein angenommen worden.

Erfahrungen im modernen Rrankenhausbau.

Von Architekt Paul Beidner, Charlottenburg.

Der Begriff des modernen Krankenhauses umfaßt eine Anlage, die in möglichst vollsommener Weise allen hygienischen Ansorderungen und den Wünschen der Arzte, des Pflegepersonals und der Verwaltung Rechnung trägt. Modern kann darum jedes, auch das kleinste Krankenshaus eingerichtet werden.

Als oberstes Geset zur Herbeiführung einer möglichst vollkommenen Lösung muß der Grundsat des

innigsten Zusammenwirtens von Ürzten, Berwaltungsbeamten und Architetten

vertreten werden. Das Bauprogramm muß in allen Einzelheiten genau festgelegt werden, da die Anforderungen des modernen Krankenhausbetriebes mit den fortschreitenden wiffenschaftlichen Studien fehr erheblich gewachsen sind. Es wird die kleine Unstalt sich naturgemäß fehr viel einfacher bei volltommener Zweckerfüllung bauen laffen als größere Krankenhäufer, denen für gewöhnlich Abteilungen für wiffenschaftliches Arbeiten der Arzte angegliedert werden. Hieraus resultiert auch die Erscheinung, daß mit der Größe der Anftalt die Bautoften pro Bett fich nicht ermäßigen laffen; die Erfahrung lehrt vielmehr, daß durch die vollkommene Ausbildung die Einheitskosten sich mitunter erheblich vergrößern. Bei der Projektierung größerer Aufgaben ist von vornherein auf die Schaffung von Räumen für das Pflegeund Unterpersonal ein Hauptaugenmerk zu legen. Es hält nicht schwer, die Anforderungen hinsichtlich der Krankenabteilungen, die durch die behördlichen Vorschriften genau geregelt find, leicht zu erfüllen. Berücksichtigt man jedoch, daß im modernen Krankenhausbetrieb beinahe die Hälfte der Belegungsziffer auf Personal zu rechnen ist, so ist leicht zu erkennen, daß auch für diese Personenzahl